



# Austin of England

GENERALVERTRETER: EMIL FREY A.G. - MOTORFAHRZEUGE - ZÜRICH

Wer arbeiten will muss fröhlich sein !

No.6 Juni 1955

Der seelische Zustand des Menschen hat grossen Einfluss auf seine Arbeitsleistung. Wir alle wissen aus eigener Erfahrung, dass wir mehr und besseres leisten, wenn wir unserer Arbeit gutgelaunt, fröhlich und heiter nachgehen. Die Ursachen, dass wir uns nicht immer in dieser idealen Stimmung befinden, sind recht mannigfaltig und verschiedenster Art. Oft liegen sie in Schwierigkeiten mit Mitarbeitern mit Vorgesetzten oder Untergebenen.

Die Amerikaner haben als erste die grosse Bedeutung des sogenannten Arbeitsklimas erfasst und daraus eine eigentliche Wissenschaft gemacht. Wir wollen aber hier nicht eine Abhandlung über die "human relations" schreiben, sondern uns mit ein paar wenigen Gedanken begnügen.

Vorab sei festgehalten, dass nicht etwa nur der Arbeitnehmer an einem freundlichen Arbeitsklima Interesse hat, sondern ebensowohl auch der Arbeitgeber. Beide, Arbeitnehmer und Arbeitgeber, Vorgesetzter und Untergebener, sind Menschen und lieber fröhlich als traurig, lieber heiter als hässig. Aber nicht nur aus diesen rein menschlichen Gründen heraus verdient die Pflege der guten Beziehungen im Betrieb so viel Beachtung, sondern auch aus wirtschaftlichen:

ein fröhlicher Arbeiter ist ein besserer Arbeiter und leistet mehr, ein fröhlicher Chef ist ein besserer Chef und hat grössere Erfolge. Mit andern Worten, Fröhlichkeit macht sich bezahlt. So und anders, im Herz und im Portemonnaie. Was also tun, dass die Fröhlichkeit im Umgang mit den Mitarbeitern nicht leidet? Etwas mehr "redo miteinander" und dafür etwas weniger brüllen, etwas mehr Verständnis für den andern, für seine spezielle Situation und für seine speziellen Gesichtspunkte, etwas weniger empfindlich sein und die beleidigte Leberwurst spielen, etwas mehr Beherrschung, etwas weniger Einbildung und Ueberheblichkeit. Ist das viel verlangt? Ja, zugegeben, es ist von uns gehetzten, nervösen, chronisch übermüdeten Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts ziemlich viel verlangt. Aber es ist den hohen Einsatz mehr als wert, denn ein gutes Arbeitsklima ist ein Segen, nicht nur für jeden einzelnen Betriebsangehörigen, sondern auch für den Betrieb als wirtschaftlichen Organismus.

Was für den Betrieb intern gilt, das gilt auch für die Beziehungen zwischen Geschäftspartnern, zwischen Importeur und Vertretern zum Beispiel. Auch zwischen diesen besteht ein Klima und auch dieses Klima verdient von beiden Seiten die grösste Beachtung. Es entscheidet, um an einem Beispiel seinen Wichtigkeit zu zeigen, in kritischen Situationen, ob die Partnerschaft Bestand hat oder ob sie auseinanderfällt. Entscheidend für dieses Klima sind im Grunde genommen die genau gleichen Momente wie sie schon aufgezählt worden sind.

Prüfen wir einmal, ob bei uns intern und zwischen uns als Geschäftsfreunden in dieser Beziehung wirklich alles zum besten bestellt ist. Und? Wollen wir nicht alle miteinander wieder einmal einen Anlauf nehmen? Probieren wir alle, fröhlich zu sein, nach innen und nach aussen. Vielleicht gefällt es uns dann so gut dabei, dass wir gerade damit weiterfahren.

Mit besonders freundlichen Grüssen  
EMIL FREY AG

*Emil Frey*